



bamber 1920 über Maßnahmen gegenüber Betriebs- stilllegungen usw. gestellt, die diese Verordnung wesent- lich verschärfen und die Bewegungsfreiheit des Unter- nehmers weiter einengen sollen. In diesen Vorschlägen, die zugleich weitgehende Sozialisierungabsichten ver- folgen, liegt, wie der Verband Sächsischer Indu- strieller mittelst, das Zugeständnis, daß der Zweck der Verordnung auf dem bisherigen Wege nicht nur nicht erreicht wurde, sondern daß ihre Anwendung so bedenklich ist, daß man in schwierigen Fällen lieber davon abläßt, um etwaige ungeheure Schädigungen der Wirtschaft — der einzelnen sowohl wie der allgemeinen — sowie daraus sich ergebende Schadenersatzpflichten zu vermeiden. Der Grund des mangelnden Erfolges ist nicht etwa die Unzulänglichkeit der Verordnung und die zu geringen Befugnisse der Behörde, sondern die Tatsache, daß ein Industriebetrieb eben auf behördlichen Befehl auch nicht weiter geht, wenn die private Ini- tiative des Unternehmers nicht mehr ausreicht, ihn zu erhalten. Daß der Staat nach vorgenommener Entlei- gung mit dem gleichen Betriebe besser wirtschaften wür- de als der frühere Unternehmer, der ein persönliches Interesse an den Erträgen hatte, dürfte nach den Erfahrungen der letzten Jahre mit den sozialisierten Be- trieben auch der Arbeitsminister nicht beweisen können. Der Verband Sächsischer Industrieller weist auf Grund seiner Erfahrungen nachdrücklich auf die Not- wendigkeit hin, gerade in der bestehenden schweren Krisenzeit die Unternehmungslust mit allen Mitteln anzu- regen und den Industriellen und Inhabern von gewerb- lichen Betrieben alle Hemmnisse aus dem Wege zu räu- men, statt ihnen neue Fesseln und sogar finanzielle Opfer aufzuerlegen, die ihre Unternehmen derartig schä- digen können, wie die neuen Vorschläge des sächsi- schen Arbeitsministers. Es ist weiter zu fordern, daß die Stilllegungsverordnung, die noch auf dem Demobilisa- tionswege unter Umgehung der verfassungsmäßigen Form der Gesetzgebung zustande gekommen ist, auf ihre bisherige Wirkung nachgeprüft und, da sie ihren Zweck nicht erfüllt hat, aufgehoben wird. Die Vorschläge des Arbeitsministers sind nur geeignet, die ohnedies durch die Sanktionen der Entente schwer um ihre Existenz ringende Wirtschaft noch bedenklicher zu hemmen.

### Von Stadt und Land.

Aus, 3. Mai 1921.

**Amtsantritt des Wirtschaftsministers Hellisch.** Wie nunmehr amtlich bekanntgegeben wird, hat der Ministerpräsident zum Wirtschaftsminister für den Freistaat Sachsen den Abgeordneten Alfred Hellisch, Chemnitz, berufen. Minister Hellisch hat sein Amt am 2. Mai angetreten.

**Protest der Auer Beamten.** Gestern Abend vereinten sich die hiesigen Lehrer, sowie Reichs-, Staats- und Gemein- debeamten im Festsaal der Oberrealschule, um Stellung da- gegen zu nehmen daß bei dem Rotgeleß über die Ortsklas- senreinteilung Aue in Klasse C verblieben ist. Von den 900 Mitgliedern, welche die Ortsgruppe Aue des deutschen Beamt- bundes umfaßt, war die Mehrzahl erschienen, um zunächst Kenntnis zu nehmen von der ungeheuren Arbeit, die vergeblich geleistet worden ist, damit Aue in Klasse B eingereiht werde. Leider ist das nicht gelungen, obwohl viele andere Städte, die nicht so teuer in der Lebenshaltung sind wie Aue, nach Klasse B einrangiert wurden. So z. B. Hof, das eine Teuerungsziffer von 89 000 hat, während die von Aue sich auf 82 000 stellt, und ferner viele wehrfähige Orte, deren Teuerungsziffer zwischen 85 000 und 80 000 liegt. Die Versammlung beschloß, eine Reso- lution an das reichsstatistische Amt zu senden, in der unter Hinweis auf die hiesigen Verhältnisse darum nachgesucht werden soll, Aue unter allen Umständen in die Klasse B einzureihen.

### Die Spinne.

Roman von Sven Elvestad.

Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

(88 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Valentine machte noch einen Schritt auf die Fenster zu, blieb aber von neuem stehen, als sie ein Knacken in Krag's Revolver vernahm. Er hatte den Hahn gespannt. Da wurde sie plötzlich ganz ruhig. Sie trat dicht vor Asbjörn Krag's blauen Revolverlauf und sagte mit einer Stimme, in der nicht die geringste Bewegung zitterte: „Herr Detektiv, ich will Sie anhören. Nehmen Sie Platz.“ Sie setzte sich an den Tisch und blickte Asbjörn Krag, der sich ihr gegenüber setzte, fragend an. Der Detektiv legte den Revolver vor sich auf den Tisch. „Ich bin milde,“ sagte Valentine. „Sie werden mir wohl nicht so viel zu sagen haben, ich gebe Ihnen 20 Minuten.“ Asbjörn Krag sah auf seine Uhr. „Das ist mehr als genug,“ sagte er, „in zehn Mi- nuten müssen wir fertig sein, um 1/12 Uhr erwartet Falkenberg mich mit dem Wagen. Um also gleich zur Sache zu kommen: Wo ist Uda?“ Valentine zuckte unwillkürlich zusammen, eine Be- wegung, die Krag aufmerksam Augen nicht entging. „Uda?“ fragte Valentine. „Woher soll ich das wissen? Ich kenne keine Dame dieses Namens.“ „Sie haben sich bereits verraten,“ sagte Krag. „Sie vergeuden nur Zeit mit solchen Ausflüchten.“ „Wollen Sie sich nicht näher erklären?“ fragte Valentine, indem sie überlegen und ironisch lächelte. „Ja, mit Vergnügen. Ich habe als Polizeibeamter, schon lange bevor Konul Falkenberg mich aufsuchte, Sie und Ihre Tätigkeit mit Interesse studiert. Es wurde mir bald klar, daß eine Verbrecherin hinter der schönen Valentine steckte, die es so schnell verstanden hatte, sich die ganze Stadt zu Füßen zu legen. Ihre Bahn, gnädige Frau, ist während der letzten fünf Jahre von einer Reihe mystischer Todesfälle, meistens Selbst- morde, begleitet gewesen. Ich habe von der Polizei in Ostende und Monte Carlo Mitteilungen bekommen, die

Die Arbeiterzahl-Fragebogen sind, wie wir gebeten werden, mitzuteilen, bis zum 15. Mai im Stadthause, Zimmer Nr. 18, einzuliefern.

**Ein- und einhalb Jahre Zuchthaus für Gasanstaltsarbeiter Arnold!** Sehr schnell haben die Aufreizungsversuche, die der stillere hiesige Gasanstaltsarbeiter Arnold gelegentlich der Streikbewegung im vergangenen Monat hier unternahm, ihre Sühne gefunden. Gestern schon hatte er sich vor dem außerordent- lichen Gericht in Dresden zu verantworten. Arnold hatte be- kanntlich versucht, das Gas- und das Wasserwerk hier still zu legen, wofür das Gericht den § 88 des R.-Str.-G. für zuständig erachtete, der besagt, daß jede ein hochverräte- risches Unternehmen vorbereitende Handlung mit Zucht- haus bis zu drei Jahren oder Festungshaft von gleicher Dauer bestraft wird, wenn nicht mildere Umstände vorhanden sind. Das Gericht hat bei der Handlungswaise Arnolds mildere Umstände nicht erblicken können, und verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren. Wir behalten uns vor, auf die Verhandlung gegen Arnold noch näher zurückzukommen.

**Verlängerte Kündigungsfrist für Schwerkrigsgeschädigte.** Die Frist, innerhalb der einem Schwerkrigsgeschädigten nur ge- lündigt werden kann, wenn die Hauptfürsorgestelle zugestimmt hat ist vom Reichsarbeitsminister durch Verordnung vom 28. April 1921 bis zum 1. April 1922 verlängert worden. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. d. M. in Kraft.

**Fachauschuss zur Vorkreisweisung.** Die wirtschaftliche Be- deutung des Obstes hat das Landespreisausschuss veranlaßt, schon jetzt mit Vertretern des Obstbaues und des Obsthandels unter Hinzuziehung der Verbraucherschaft Verhandlungen über die diesjährige Preisbildung anzubahnen. Wenn sich kurzelt auch noch keine feste Preise auf die Ernte ziehen lassen, so erscheint es doch geboten, die Preisgestaltung von vornherein zu verhandeln und vor allem die in den letzten Jahren beobachteten Auswüchse zu bezähmen. Zu diesem Zweck ist ein Fachauschuss gebildet, der paritätisch zusammengesetzt, das Landespreisausschuss in allen Fragen unterstützen soll.

### Aus dem Parteileben.

**Landesparteitag der sächsischen Demokraten.** Vor dem demo- kratischen Parteitag in Chemnitz hatten, wie wir schon gestern meldeten, die demokratischen Frauen und die demokratische Jugend getagt. Die Tagung der demokratischen Jugend, zu der die Jugendgruppe und der Studentenverein Leipzig ein- geladen hatten, war an saßen Tellen Sachsen zahlreich besetzt. In- ter. pol. Kreis aus Leipzig hielt einen Vortrag über die Ziele der demokratischen Jugendbewegung, der ebenso wie ein Referat Dr. Wommsen's (Berlin), dem Vorsitzenden des Reichsbundes deutscher demokratischer Studenten, über Organisationsfragen lebhaften Beifall fand. Auf Anträge von Dresden und Pirna wurde nach längerer Aussprache ein Landesverband der sächsischen demo- kratischen Jugendgruppen gegründet und zu Vorsitzenden Preßlich (Pirna) und Kenisch (Dresden) gewählt. Am Sonntag morgen fand eine sehr gut besetzte Versammlung der Gemeindevorsteher statt, in der Stadtverordneten Schie- sand (Chemnitz) über den Gesetzentwurf für die Wahl von Gemeindevorstellern sprach. Die sich hieran anschließende lebhafte Aussprache ergab die Auffassung von Wünschen in bezug auf die Aufhebung der Wahlbeschränkungen in der Gemeinde, die Mandatsdauer, die einheitliche Wahl im November, die Wahlzeit, die Auslegung der Stimmzettel usw. Diese Wünsche wurden dem Par- teitag unterbreitet. Während der Mittagspause des Parteitages versammelten sich Parteistunde aus dem Beamtentande zu einer Aussprache.

### Kunstaussstellung im Stadthause.

Bei einem Rundgang durch die überaus einheitliche und vor- nehm aufgemachte Ausstellung berührt den Besucher bei aller Vielfältigkeit und dem Reichtum des zur Schau gebrachten der tiefe innerliche Ernst und das geblühene Können der ausstellenden Künstler in ihren Werken äußerst angenehm. Gerade heute, in

einer Zeit, wo auf manchen Gebieten der Kunst Bestehen statt Aufschwung festzustellen ist, berührt es doppelt erfreulich, daß hier von diesen abstoßenden Erscheinungen und ungeklärten Willensäußerun- gen und dem snobistischen Kunstgerichtum nicht das Geringste zu bemerken ist. Das Landschaftsbild von der intimsten Auffassung bis zur mehr dekorativ-linearen Kraftentfaltung, das prächtige Stillleben mit fast berausenden Farbenklängen und die figür- liche Komposition, hier mehr malerisch illustriert, dort mehr einfach dekorativ geformt, wechseln in ihren anspruchsvollen Formaten harmonisch miteinander. Den Delgemälden ist der weiteste Platz eingeräumt, doch finden wir reichlich treffliche Aquarelle und Temperagemäde. Auch unter den graphischen Blättern und der Kleinplastik kann man technisch wie gedanklich wahre Perlen fest- stellen.

Mit größeren landschaftlichen Arbeiten tritt uns Richard Bernstengel entgegen. Seine reizvollen Motive entnimmt der Künstler fast ausschließlich dem Erzgebirge, der Sächs. Schweiz und dem Böhmerwald und er bringt diese in seinen Werken ab- wechslungsvoll in mehr oder weniger einfachen großen klaren Formen zum Ausdruck, besonders in dem herblichen Tal, dem räumlich stark empfundenen Sommerhimmel und der prächtigen Herbstlandschaft in Böhmen. Farblich sein gegeben sind besonders bei feingeliebter räumlicher Entwicklung der trübe Tag im Erzge- birge und die Erzgebirgshöhe, vor allem letzteres birgt stark- Gemütswerte in sich. Von Kurt Bär verzeichnen wir an erster Stelle seinen garten duftigen Vorkühlingstag, sowie den in fatteren Farben gegebenen Herbst. Auch sein Erntetag und der in Temperafarben ausgeführte Feldblumenstrauch sind sehr beach- tenswerte Arbeiten. Dekorativ und kräftiger in der Farbe giebt sich Karl Wiebrach in seinen Stillleben und Landschaften und hier sei besonders auf das Stillleben mit Tulpen hingewiesen. Georg Gebke, durch seine graphischen Arbeiten hervorragend be- kannt, tritt uns in seinen Delgemälden landschaftlichen wie figür- lichen Charakters als ein tüchtiger und strebsamer Künstler ent- gegen. Auch er entnimmt seine Motive dem Erzgebirge, der Sächs. Schweiz und der meißnisch-burgischen Ostelbische, hier mehr intim, tonlich, malerisch, dort mehr großzügig, farblich, dekorativ geformt. Als besonders starke Leistungen bemerken wir sein eminent sein empfundenes Gedirgestal, die nicht minder reizvollen Pappeln und den Blick übers Hoff sowie die in Bewegung und Komposition trefflich gelösten Tanzstudien. Mit seinen ausge- stellten Arbeiten behauptet sich auch Kurt Henne, als Gra- phiker weit hervorragend bekannt, als starke eigenartige Persön- lichkeit. Sein Böhmerwald und das Gemäde Culmbach geben das heilige Erlebnis und die dadurch ausgelassenen Stimmungen trefflich wieder. Max Schenke, ergeht sich in seinen figür- lichen Darstellungen in mehr galanten und grotesken Formwör- keln. Welche Stimmlichkeit und Lebenskraft kommt in dem Handtuch zum Ausdruck! Wie grazils muten die Prinzessin und die Wer- bung an. Auch seine beiden Stillleben, mehr im stofflichem Cha- rakter und Farben wiedergegeben, fügen sich der Ausstellung Klang- voll ein. Als ein Prachtstück unter den vielen zu Gesicht gebrach- ten Werken ist das Stillleben mit Vönlchen in seiner delikaten Farbengebung und dem darüberliegenden garten sinnlichen Duft anzuspähen. Auch in seinem überaus intim aufgeführten Bauern- stillleben in seiner bescheidenen Tranklichkeit äußert sich ein feines künstlerisches Empfinden für Gegenstände und Motive. In- manchen unserer Mitmenschen in der gegenwärtig materiellen Zeit gleichgültig lassen. Wie wirken hier die Sonnenstrahlen auf dem Fensterbrett und dem Fußboden dieses poetischen Zimmers. Auch der Sommertag und die Parklandschaft geben sich in einer feinen lyrischen Stimmung und spiegeln das tiefe seelische Empfin- den dieses Künstlers wieder. Über die ausgezeichneten Plasti- ken von Paul Lindau und die reichhaltigen Werke unter den Graphiken und Aquarellen wird noch zu berichten sein.

### Sport und Spiel.

**Wettspiel-Wahlkämpfe des Sp. B. Alemannia Aue.** Dem Spier- Ausschuss des Sportvereins Alemannia ist es gelungen, für die kommenden Sonntage recht beachtenswerte Gegner mitteldeutscher, sogar brandenburgischer Klasse nach Aue zu verpflichten, und mit ihnen Spiele abzuschließen. Die Termine stehen wie folgt fest: Am Himmelfahrtstag sind die 1., 2. und 3. Mannschaft des F. L. Greitz verpflichtet, welche gegen Alemannia 2., 3. und 4. spielen.

lich fort, „daß ich Sie hier unter meinem Revolver- lauf halte, bis meine Leute das unglückliche junge Mäd- chen gefunden haben. Hier unten steht ein Mann, der auf ein Zeichen von mir wartet. Ich werde ihm die nötigen Befehle hinunterwerfen. Wenn Uda gefunden ist, wird er zurückkommen und mir Bescheid bringen.“ „Und was dann?“ „Dann mache ich Ihnen eine höfliche Verbeugung und ziehe mich zurück. Morgen mittag aber werde ich Sie zum Bahnhof begleiten und Zeuge sein, daß Sie sich ins Ausland begeben. Ich verspreche Ihnen einen Blumenstrauch zum Abschied.“ „Wenn ich mich aber weigere, die Stadt zu ver- lassen?“ „Um so schlimmer für Sie. Dann gibt es einen neuen Kampf, und bei diesem Kampf werde ich siegen.“ „Sind Sie dessen so sicher?“ „Toblicher.“ Valentine überlegte. „Da hier keine Zeugen sind, will ich einräumen, daß ich das hohe Spiel spiele, das Sie mir zutrauen.“ „Ihr Eingeständnis ist ganz überflüssig,“ antwor- tete Krag. „Ich möchte sehr gern auf Ihre Forderung eingehen,“ fuhr Valentine, von der Bemerkung des Detektivs ganz unberührt, fort, „aber ich kann leider nicht.“ „Oder richtiger gesagt: Sie wollen nicht,“ antwor- tete Krag und griff nach seiner Waffe. „Doch, ich will, aber ich kann nicht.“ Krag wog den Revolver bedeutungsvoll in der Hand. „Warum nicht?“ fragte er. „Weil ich nicht weiß, wo Uda gefangen gehalten wird.“ „Sie lägen.“ „Nein, beim lebendigen Gott, ich läge nicht.“ Asbjörn Krag legte seine Uhr vor sich auf den Tisch. Er hob den Revolver. „Ich beklage Sie aufrichtig,“ sagte er, „in diesem Fall sind Sie sehr abel daran.“ „Was meinen Sie damit?“ „Dann sehe ich mich trotzdem genötigt, Sie zu tö- ten,“ bemerkte Krag. Valentine blickte mutig in den Revolverlauf. „Ich gebe Ihnen noch drei Minuten,“ fuhr Krag fort, ruhig wie gewöhnlich.

Am kommenden Sonntag, den 8. Mai, hat dann die erste Eiswieder einen nicht zu leichtem Gegner, nämlich J. C. Halle a. S. 1910. Sonntag den 15. Mai, 1. Pfingstfesttag, findet das beachtenswerthe aller Treffen statt, erstmalig eine Liga-Mannschaft in Aue, und zwar Wittweida 99, Liga, gegen Memmiana 1. Am 2. Pfingstfesttag wird die erste Mannschaft vom Sportklub Marathon Berlin-Neudöhlen, die an der Unterliga teilgenommen hat, in Aue ein Gastspiel geben, und das Auer Publikum somit auch wieder einmal brandenburgische Klasse zu sehen bekommen. Am Sonntag nach Pfingsten, den 22. Mai, ist Brandenburg Dresden, Liga-Res. verpflichtet, während am 29. Mai die Liga-Res. vom Kreismeister Ring Dresden in Aue spielt. Am 8. Juni wird nochmals Dresdner Klasse gezeigt, und zwar Liga-Res. Sportverein 06. Man sieht somit daß der Sp.-V. Memmiana weder Kosten noch Mühe scheut hat, um auch das vornehmteste Publikum zufrieden zu stellen. Zu erwähnen ist noch, daß es am vergangenen Sonntag Rauter noch nicht vergönnt war, mitzuwirken, infolge seiner Verletzung, doch wird er bei den kommenden Spielen bestimmt dabei sein.

**Zwölftes Ergeß.** 2. Mai. Eine Parkbesuche Einwohnerversammlung beschloß einstimmig, unsere Stadtvertretung zu beauftragen, sofort bei der vorgelegten Behörde ein Disziplinungsverfahren gegen Bürgermeister Zeidler zu verlangen und seine Absetzung zu beantragen. Er soll sich eigenmächtig mit städtischen Geldern an Lebensmittelaufkäufen beteiligt haben, wodurch der Stadt sehr schwerer finanzieller Schaden entsteht.

**Hohenstein-Ernstthal.** 2. Mai. Auch ein Zeichen der Zeit! Auf Antrag beschloß die hiesige Weberinnung, einen Leichenwagen für Erwachsene und einen solchen für Kinder zu verkaufen, da sie nicht mehr in der Lage ist, geeignete Unterbringungsräume zu beschaffen. Der Leichenwagen für Kinder wird seit langem überhaupt nicht mehr gebraucht, da verlebene Eltern infolge Mittellosgkeit ihre toten Angehörigen per Handwagen nach dem Friedhof brachten.

**Mittweida.** 2. Mai. Zu einer Massen-Protestkundgebung vereinigten sich am Sonntag mittag sämtliche hiesigen Lehrer sowie Staats- und Gemeindev Beamten, weil bei dem Gesetz über die Dreiklasseninteilung die Stadt Mittweida in der Klasse C. verbleiben soll, obwohl alle zuständigen Reichsstellen die bestimmte Zusage gegeben hatten, daß die Stadt mindestens in Klasse B. komme.

**Hopferwerda.** 2. Mai. Großfeuer suchte die hiesige Malzfabrik von Michel heim und legte sie bis auf die Umfassungsmauern in Asche. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. In den untergebrachten Kellern befand sich eine Futtermittelverderbnis- und eine Kaffees Hopferwerda.

**Schland a. d. Spree.** 2. Mai. Ein Jubiläum, wie es wohl nur selten gefeiert werden mag, konnte die Hebamme Sallmann in Hainspach begehen. Sie läßt schon volle 40 Jahre ihren Beruf aus und hob in diesen Tagen das 2000 Kind, einen strammen Jungen, aus der Taufe.

### Handel und Verkehr.

**Wäschefabriken Gebr. Simon, K.-G. in Aue.** Die Generalversammlung legte die Dividende mit 10 Prozent fest und genehmigte mit Stimmenmehrheit die Verpachtung des Betriebes in Aue ab 1. Januar 1921 auf die Dauer von 2 1/2 Jahren an eine G. m. b. H. gegen eine garantierte Dividende von acht Prozent während der Pachtzeit. Eine Minderheit hatte sich gegen die Verpachtung gewandt, weil sie wohl im Interesse der Großaktionäre liegt, den Interessen der kleinen Aktionäre aber zuwiderläuft. Bei diesem Einwurf ist es immerhin auffällig, daß der Name der G. m. b. H. in der Generalversammlung nicht genannt wurde. — Das Geschäftsjahr erbrachte ein Betriebsergebnis von 515 024 (528 211) M. Für Abschreibungen wurden 114 000 (118 000) M. veranschlagt. Der im Vorjahre von der Generalversammlung beschlossene Bonus von 8 Prozent wurde ebenfalls in die diesjährige Gewinne- und Verlustrechnung eingestellt. So verbleibt ein Nettogewinn von 397 588 (544 348) Mark, aus dem 10 (10) Prozent Dividende und 0 (8) Prozent Bonus verteilt werden. In der Bilanz erschienen Bankguthaben

136 614 Mark, die in der Bilanz als Guthaben für die Pächter eingetragen sind.

„Drei Minuten,“ murmelte sie, „das ist nicht viel. Also gut. Ich bin bereit, zu bekennen.“

„Ich weiß, wo Ida ist.“

„Und Sie wollen es mir mitteilen?“

„Nein.“

„Aber Sie haben keine Erregung dabei gespürt, haben Sie sich nicht erschreckt? Sind Sie nicht bleich geworden?“

„Niemand. Ich verlaß mich auf meine Kaltblütigkeit.“

„Jetzt begreife ich, daß Sie es ernst meinen,“ lächelte Valentine, „denn jetzt sind Sie leichenblau.“

„Ich werde Ihnen die Lage erklären,“ sagte Krag, indem er sich erhob. „Sie haben ganz recht, daß und jeder Beweis für Ihre Schuld fehlt. In dieser Beziehung haben Sie sich schlauer benommen, als irgend ein Verbrecher, der mir je begegnet ist. Selbst wenn Sie in diesem Augenblick alles zugestehen und ich es dem Gericht mitteilen würde, könnten Sie, wenn Sie es später leugneten, das Recht auf Ihrer Seite behalten.“

„Schlimmstenfalls würde man die Anklage auf Eifersucht, verschämte Liebe und dergleichen zurückführen. Und außerdem wissen Sie selbst ganz genau, daß eine gerichtliche Verfolgung der Sache, Karl Falkenberg's Andenken beschmutzen und vielleicht mehrere lebende Personen, darunter den Kammerherrn Toten, kompromittieren würde. Ich muß Ihnen recht geben, daß Sie Grund haben, sich sicher zu fühlen.“

„Darum handhabe ich die Sache auch auf diese Weise. Also,“ fügte der Detektiv ernst hinzu, „indem er den Revolver hob, „wollen Sie mir sagen, wo Ida ist oder nicht?“

„Wenn ich nun nein antworte?“

„Dann erschleße ich Sie!“ (Fortsetzung folgt.)

mit 1,75 (0,28) Millionen Mark und Vorräte mit 7,21 (6,66) Millionen Mark, andererseits Kreditoren mit 14,75 (8,66) Millionen Mark. (Verteilte Dividenden 1911—1913: 12 Prozent, 1914 bis 1918: 8 Prozent. Neben dem Betriebe in Aue bestehen noch Betriebe in Grünstädtel, Bokau, Stübengrün und Berlin, sowie eine Wappenfabrik in Grünstädtel.)

### Vermischtes.

**Scharfrichter Krauß gestorben.** Auf dem Gemeindefriedhof in Neu-Zittau bei Erkner bei Berlin wurde der ehemalige Scharfrichter Julius Krauß begraben. Mit Krauß ist eine Berühmtheit der früheren Jahre dahingegangen. Vom Jahre 1878 bis 1908 hat Krauß in Berlin und den westlichen Provinzen 29 Hinrichtungen vorgenommen, darunter die Straßvollstreckung an dem Attentäter H. B. del, der zwei Schüsse auf Kaiser Wilhelm I. abgegeben hatte. Die letzten Jahre lebte Krauß in dem Dorfe Burg bei Erkner.

**Familientragödie.** In Preeß hat der Leiter der Ueberlandzentrale, Oberingenieur Sühring, seine Ehefrau, seine beiden Töchter im Alter von 13 und 9 Jahren und dann sich selbst erschossen. S. war wegen Vernachlässigung seines Dienstes gekündigt worden und hat wahrscheinlich aus diesem Grunde zur Waffe gegriffen.

**Absturz eines Flugzeuges.** Am Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr ist in Haxloß hinter Schellen bei Hamburg ein Flugzeug aus etwa 800 Meter Höhe abstürzt. Es handelte sich um eine neue Erfindung. Der Flugzeugführer Figger und ein Passagier hatten einen Probeflug unternommen. Figger und sein Begleiter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Bei dem Begleiter besteht wenig Hoffnung auf ein Wiederankommen. Der Absturz erfolgte durch Verlegen der Steuermechanik.

**Explosion eines Munitionslagers.** Infolge eines Waldbrandes explodierten, wie aus Saarbrücken gemeldet wird, im Saaralben Munitionspark 800 Granaten. Die Detonationen waren weithin hörbar. Saaralben, Herbstheim und Saarunion haben sehr schwere Beschädigungen erlitten. Da die Bevölkerung befürchtete, daß die explodierten Granaten Gasgranaten wären, entstand eine Panik und eine allgemeine Massenflucht der Bewohner. An der Explosionsstelle rissen die Granaten einen 25 Meter breiten und einen fünf Meter tiefen Granatenschutt. Kurz nach der ersten Explosion flog ein zweites Depot mit 800 Granaten in die Luft.

**Ein telegraphisches Panzerschiff.** Das Bismarckswertel bei der Flottilienkaserne des Präsidialen Harding in Hampton Road waren, wie aus Newport gemeldet wird, die Verhörer an einem Panzerschiff, das mit einer drahtlosen Vorrichtung ausgerüstet war, die über eine Million Dollar gekostet hatte. Das Panzerschiff wurde von anderen Fahrzeugen aus gelenkt. Auf dem Panzerschiff selbst befand sich keine Besatzung.

**Ein Stadtrat, der ausschließlich aus Frauen besteht.** In Thayer (Kansas) sind bei den letzten Gemeindevahlen zwei verwitwete Großmütter, drei Hausfrauen und eine Telefonistin zur Führung der Geschäfte dieser Stadt (mit einer Einwohnerzahl von 400 Menschen) für das kommende Jahr berufen worden. Der neue Stadtrat besteht ausschließlich aus Frauen, jedes Mitglied des Rates ist außerdem noch Kirchenvorsteher oder versteht sonst ein kirchliches Amt.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Amerikas Antwort.

**London, 3. Mai.** Das Reutersbüro meldet aus Washington: Staatssekretär Hughes teilt dem Reichsminister Dr. Simons in einer am Montag abend abgeschickten Note mit, die deutschen Gegenanträge könnten als Grundlage für die Erörterung der Reparationsfrage nicht angenommen werden. Er fordert Deutschland auf, weitere Vorschläge unmittelbar den Alliierten zu unterbreiten. Zugleich äußert er wiederholt den aufrichtigen Wunsch der amerikanischen Regierung für eine rasche Regelung dieser vitalen Fragen.

#### Die Verhandlungen in London.

**Paris, 3. Mai.** Der Sonderberichterstatter der Agence Havas in London erzählt, daß die Alliierten sich über die wesentlichen Bestimmungen der Entscheidung geeinigt haben. Die Alliierten haben beschlossen, alle militärischen Maßnahmen zu ergreifen, welche im Hinblick auf die Befehle des Ruhrgebietes durch die alliierten Streitkräfte notwendig sind. Sie erlauben den Reparationsauswärtigen, in einer Frist von höchstens vier Tagen die Art und Weise der Bezahlung der deutschen Schuld bekanntzugeben. In dem gleichen Zeitraum werden die Alliierten Deutschland die zur Ausführung seiner Verpflichtungen notwendigen Bürgschaften bekanntgeben. Sie werden das deutsche Reich auffordern, die Aburteilung der Schuldigen vorzunehmen und die Entlastung zu Ende zu führen. Deutschland wird vor dem 13. Mai seine vorbehaltlose Annahme der Bedingungen zu erkennen geben können. Wenn es sich weigert, wird die Bezahlung automatisch und sofort mit dem 13. Mai durchgeführt werden. Sie wird an dem Tage ausführen, an welchem Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt haben wird.

**London, 3. Mai.** Im Unterhaus erklärte Shortt, jedes neue Angebot Deutschlands würde in Erwägung gezogen werden. Die amerikanische Regierung habe das nach Washington gesandte deutsche Angebot nicht übermittelt. New York Herald, der dem Manchester Guardian zufolge jetzt als Presseorgan Hardings angesehen wird, taucht in einem Leitartikel die Regierung Englands wegen ihrer Haltung in der Reparationsfrage und schreibt, eine Nation die weder verhandelt noch sich der anderen Partei bei deren Versuch zu einer Vermittlung anschließen wolle, solle nicht unter das Begriffswort der Amerikaner. Manchester Guardian schreibt zu dieser Auslassung des amerikanischen Blattes, nur die, welche mit dem allgemeinen Ton der amerikanischen Presse seit dem Amtsantritt der neuen Regierung vertraut seien, könnten die Bedeutung einer solchen Ermahnung richtig einschätzen.

**London, 3. Mai.** Evening Standard erzählt, daß Deutschland 12 Tage zugestanden werden, innerhalb deren es sich zu entscheiden hat, ob es die Bedingungen der Alliierten ablehnen oder annehmen will. Wenn Deutschland ablehnt, werden die Alliierten sofort handeln. Deutschland wird aufgefordert werden, den von der Reparationskommission festgesetzten Betrag in über 37 Jahre verteilten Raten zu bezahlen. Der Gesamtbetrag der Zahlungen wird die Summe von 11 800 Millionen Pfund Sterling um ein geringes übersteigen.

#### Oberschlesien.

**Weschn, 3. Mai.** Wie die polnische Zeitung erzählt, ist der Inhaber der Berliner Kohlenhandlung Carl Wollheim, Chefmeyer Kommerzienrat Eduard Arnhold nach London berufen worden. Der Zweck der Anwesenheit des Chefmeyer's Arnhold in London soll

dem Blatte zufolge darin bestehen, den deutschen Wortschatz in den Darlegungen über die Unteilbarkeit Osterschlesiens zu unterstützen.

**Berlin, 3. Mai.** Der Gewerkschaftsbund hat die Ober-schlesien in den letzten Tagen entgegengestellt. Am schlimmsten seien die Zustände in der Gruppe Kattowich, die unter dem Kommando des französischen Majors Genier steht. In den Kreisen Beuthen, Kattowich, Rybnik und Pleß, die dieser Gruppe in politischer Hinsicht unterstehen, seien bisher insgesamt 200 Deutsche ermordet worden.

**Beuthen, 3. Mai.** Die Streiklage im ober-schlesischen Abstammungsgebiet hat sich verschärft. Von 82 Gruben streiken 55. Es macht sich immer mehr bemerkbar, daß der Streik durch die beunruhigenden Nachrichten der Grenzzeitung veranlaßt ist. In Karf und Sobrel wurden die Eisenbahnbeamten aus den Büros verjagt. Polizei besetzte darauf die Bahnhöfe. Jedoch in den Nachmittagsstunden der regelmäßige Zugverkehr wieder aufgenommen werden konnte. Zu Ausfahrungen ist es bisher nicht gekommen.

**Oppeln, 3. Mai.** Die ober-schlesischen Vertreter des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, des Hirsch-Dunderschen Gewerkschaftsbundes und der christlichen Gewerkschaften haben ein Telegramm an das Generalsekretariat des internationalen Gewerkschaftsbundes, Thomas abgeandt, in welchem es u. a. heißt: Am 2. Mai haben polnische Agitatoren einen Streik größeren Umfanges in Oberschlesien inszeniert, um zweifellos den obersten Rat in London und die ganze Welt glauben zu machen, daß eine Volkserhebung für den Anschluß Oberschlesiens an Polen entstanden sei. Dieser Streik ist gegen den Willen des größten Teiles der Arbeiter und nur unter Anwendung von brutaler Gewalt möglich gewesen. Falls dieser Täuschungsversuch Erfolg haben sollte, ist zu befürchten, daß die deutsche Gewerkschaft sich nicht länger durch eine Minderheit terrorisieren lassen wird und dadurch die schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen Oberschlesiens nicht erspart bleiben können. Wir bitten dringend, diese Nachricht allen maßgebenden Stellen zugleich zu übermitteln und nichts zu unterlassen, um das polnische Täuschungsmanöver zu vereiteln. Unser Verlangen, gemeinsam mit den Polen eine gütliche Klärung dieses Streiks herbeizuführen, ist bisher nicht von Erfolg gewesen.

**Kattowich, 3. Mai.** Nach den bisher vorliegenden Nachrichten befanden sich bis gestern nachmittag etwa 80 Prozent sämtlicher Gruben des ober-schlesischen Industriebezirkes im Streik. Von 240 000 Arbeitern streiken etwa 190 000. Es ist im Laufe des Tages vielfach festgestellt worden, daß ein großer Teil der Streikenden den Grund des Streikes überhaupt nicht kennt. Zahlreiche Bergarbeiter, die zum Feiern gezwungen sind, äußern ihre lebhafteste Mißbilligung über den Streik. Die Veröfentlichungen der Oberschlesischen Grenzzeitung sind offenbar als Signal für die geplante Aktion anzusehen, die begreift, durch die Provokation der polnischen Minderheit auf die bevorstehende Beschlußfassung des Obersten Rates in der ober-schlesischen Frage entscheidenden Einfluß auszuüben.

**Kattowich, 3. Mai.** Heute früh sind hier und in Beuthen bewaffnete Insurgenten eingerückt, die die öffentlichen Plätze und Gebäude besetzten. In Kattowich begannen die Insurgenten eine wilde Schießerei. Die Redaktion des Volkswillens wurde durch Handgranaten zerstört. Der Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr ist eingestellt. Aus den umliegenden deutschen Orten sind die blaue Polizei und die deutschen Beamten geflüchtet. Bei Oberglogau sind zwei Eisenbahnbrücken gesprengt worden. Auch Sorau soll in den Händen der Insurgenten sein. Mit Pleß und Rybnik besteht seit gestern abend keine Verbindung mehr.

#### Zeitungsverbot.

**Berlin, 3. Mai.** Einer Blättermeldung aus Halle zufolge hat Oberpräsident H. Brüning nunmehr auch das Halle'sche Tageblatt, das nach dem Verbot der deutschen nationalen Halle'schen Zeitung in derselben Druckerei erschienen war, verboten und jede weitere Herstellung von Zeitungen in der Druckerei untersagt. Unter dem Namen Halle'sche Tageszeitung für Ordnung und Recht erscheint nun seit heute eine neue Tageszeitung, die betont, daß sie in einer anderen Druckerei hergestellt werde.

### Geschäftsverkehr.

Im Konzerthaus Wettiner Hof Aue gafferten vom 5. bis 8. Mai die hier schon gut bekannten Original-Rudolfale Sänger. Fundiert auf ein erstklassig zusammengestelltes Personal, schöne Garderoben und auserlesenen Spielplan bietet das seit 15 Jahren bestehende Unternehmen um gütliche Unterstüßung. Wir verweisen auf das Nähere in den Anzeigenteil des Auer Tageblattes.

### Kirchennachrichten.

#### St. Nikolai.

Donnerstag, 5. Mai: Himmelfahrt Christi: vorm. 8 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier (Hilf); Nach. Dertel; vorm. 9 Uhr Festgottesd.; Pastor Herzog. Kirchenmusik: Ergannt ihr Siegespalmen. St. Amders. m. Orgel. Fr. Jitran. Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst: A.: Pastor Dertel. — Freitag, 6. Mai: abend 8 1/2 Uhr Bibelstunden für konfirmierte Töchter im kleinen Saal des Pfarrhauses: Pastor Herzog.

#### Friedenskirche.

Himmelfahrtstest. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Kirchenchor: a) Du nur einen einzigen Tag Entbehret. Gedicht aus dem 15. Ps. b) Der Friede sei mit euch! Fr. Schubert. Beichte und Abendmahl. 11 Uhr Kindergottesdienst.

#### Katholische Kirche.

Christi Himmelfahrt festlich von 7 bis 9 Uhr Gelegenheit zur heiligen Beichte bei einem fremden Beichtvater.

#### St. Martin.

Donnerstag (Himmelfahrt) 9 Uhr: Hauptgottesd. m. Hg. Abendmahl: W. Böhm. (Kirchenmusik: Nikolai von Holt: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.) 1 Uhr Kindergottesdienst: W. Brauns. — Freitag 6 Uhr Kindergottesd. 8 Uhr Bibelstunde in Buchhardtsgrün. W. Brauns.

### Städtische Säuglingsfürsorge Aue.

Der Himmelfahrt wegen findet in der laufenden Woche die Donnerstag-Beratungssitzung am Freitag statt. Aue, 2. Mai 1921. Der Rat der Stadt, W. Brauns.

### Nichtlinien für den Steuerabzug vom Arbeitslohn

(Zum Wechseln!)

Dem Finanzamt aus wird dem Auer Tageblatt geschrieben:

I) Vom 1. April 1921 ab bleiben bei den ständig beschäftigten Arbeitnehmern a) zugez. a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach:

Tage	Wochen	Monaten	
4 .M	24 .M	100 .M	für den Arbeitnehmer
4 .M	24 .M	100 .M	für die zur Haushaltung zählende Frau des Arbeitnehmers,
6 .M	36 .M	150 .M	für das zur Haushaltung zählende minderjährige Kind des Arbeitnehmers.

II) Ist eine Ehefrau ständig beschäftigte Arbeitnehmerin, so kommen von ihr nur 4, 24 oder 100 .M in Abzug, nicht aber die Beträge für die Kinder. Minderjährig ist ein Kind bis zum vollendeten 21. Lebensjahre. Als Kinder im Sinne des Gesetzes gelten neben den Abstammungen des Haushaltungsvorstandes auch Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder. Der Abzug für minderjährige Kinder ist auch dann zu bewirken, wenn diese eigenes Arbeitseinkommen haben. Wer Eltern oder Großeltern oder volljährige (über 21 Jahre alte) Kinder noch versorgt, darf dafür beim Lohnabzug keine Berücksichtigung beanspruchen, sondern muß dies bei der einkommensteuerlichen Veranlagung vorbringen und

dazu auf S. 8 der Steuererklärung unter Nr. 8 einen entsprechenden Antrag stellen. Vom verdienten Lohn sind nur die Beträge zur Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung abzugsfähig, nicht aber Werbungskosten (Fahrkosten, Aufwand für Kleidung usw.) Der Abzug beträgt bis auf weiteres ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens in jedem Falle nur 10 v. H. des Einkommens. Für Lieberstunden, die über die gesetzliche oder der Art des entsprechenden Betriebs nach regelmäßige Arbeitszeit hinausgehen, ist ein Steuerabzug nicht vorzunehmen. Der Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge ist bei Bemessung des einzubehaltenden Betrags zu berücksichtigen und zwar wie folgt:

- 1. Arbeitnehmer in der Landwirtschaft:**

Wirtschaftserntern	monatlich	225 .M
Oberschweiger, Kasseher und Haushälterinnen	monatlich	200 .M
Schweiger, Wirtschaftsgesellen, Korarbeiter	monatlich	185 .M
sonstige Arbeitnehmer über 17 Jahre	monatlich	100 .M
sonstige Arbeitnehmer unter 17 Jahre	monatlich	120 .M
- 2. Arbeitnehmer in Gewerbebetrieben und Hauswirtschaft:**

Werkmeister, Handlungsgehilfen,	a) männliche monatlich	250 .M
	b) weibliche (s. B. Hausdamen)	225 .M
Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Gastwirtschaftsgesellen, Kellnerinnen monatlich		200 .M
weibliche Dienstmädchen und Aufwärtinnen monatlich		180 .M
männliche und weibliche Arbeiter unter 17 Jahren		120 .M

III) § 50: Der Arbeitgeber haftet dem Reich für die Einbehaltung und Entrichtung des Steuerabzugs neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner. Auch wer nur fahrlässig die vorgeschriebenen Beträge nicht einbehält oder Steuermarken nicht verwendet, wird mit Geldstrafe bis zu 20 000 .M bestraft. Auf vorläufige Zwangsverhandlungen gegen die Vorschriften über den Steuerabzug ist Geldstrafe bis zu 100 000 .M oder Gefängnis angedroht. In der Steuerart ist vom 1. April 1921 ein neues Blatt mit der Überschrift: Steuerjahr 1921 — zu beginnen. Werden die einbehaltenen Steuerbeträge vom Arbeitgeber unmittelbar an die Stadt- oder Ortsoberbehörde abgeführt, so ist auf den Nachweisungen der Vermerk: Steuerjahr 1921 — anzubringen. Trotz des Abens von Marken muß jeder Arbeitgeber über die von ihm im Jahre 1920 beschäftigten Leute Nachkisten beim Finanzamt einreichen. Die Frist ist bereits abgelaufen —, auch muß jeder Arbeitnehmer, der im Jahre 1920 mehr als 10 000 .M Einkommen hatte, eine Steuererklärung abgeben. Die Frist läuft am 15. Mai 1921 ab.

**Dr. Oetker's**  
**Puddingpulver**  
in feinsten Friedensqualität  
ist wieder überall zu haben. Man achte darauf, daß man die echten Fabrikate mit der Schutzmarke Oetker's Hellskopf erhält.

**Urbin**  
bester Schuhputz

Für die uns anlässlich unserer  
**SILBER-HOCHZEIT**  
so überaus zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir allen herzlichst. Besonderer Dank gebührt der Sängerverein des Turnvereins Jahn, sowie dem Gesangsverein Liedertafel Aue-Zelle für die erhebenden Gesänge.  
**Karl Graas und Frau**  
Auguste geb. Schneider.  
AUE, den 2. Mai 1921.

**Klavierstimmer Weiland**  
(eigene Reparatur-Werkstatt)  
kommt die nächsten Tage.  
Adressen an das Auer Tageblatt erbeten.

**Gastspiel-Voranzeige.**  
Hiermit geben wir ergebenst bekannt, daß wir beabsichtigen vom **Donnerstag, den 5. Mai** (Himmelfahrt) bis einschließlich **Sonntag, den 8. Mai** im  
**Barieté „Wettiner Hof“**  
in Aue zu gastieren und erbitten dazu die tatkräftige Unterstützung der dortigen Kunst- und Gesangsfreunde, da ein erstklassiges Unternehmen in dieser Zeit außergewöhnlich hohe Kosten verursacht. Das Unternehmen besteht seit 15 Jahren, ist sehr gut fundiert, hat erstklassiges, zusammengestelltes Personal, herrliche Garderoben und einen ausserordentlichen Spielplan. — In der angenehmen Hoffnung, daß unsere Gastspiele in Aue denselben Beifall und ausverkauftes Haus finden wie andernorts zeichnen mit aller Hochachtung  
**Direkt. Adolf Kunzmann u. H. Lahr.**  
Näheres durch Plakate und Tageszeitung.

Gesucht wird ein  
**Markthelfer**  
im Alter von 14—18 Jahren.  
**Kaufhaus Weidhold.**

**Malchinist**  
zu Benzinmotor für Betonrührmaschine gesucht.  
Angebote unter N. T. 3078 an die Geschäftsst. d. Bl.  
Junge Frau empfiehlt sich als  
**Wäsche-Ausbellerin**  
Angebote unter N. T. 3101 an das Auer Tageblatt.  
Tägl. bis **30 Mt. Neben-erwerb!**  
Neue Sache. D. H. W. R. ang. Ruher und Anleitung frei. L. G. Wenzel, Essen, Kurlach-Str. 28.

**„Wer erfindet?“**  
Die Industrie sucht Erfindungen. Anregung & Erfinden in uns. Brosch. m. Gutscheinen über 20 M. **umsonst.**  
Industrie- und Handelsgesellschaft Leipzig 95, Windmühlenstrasse 1/5.

**Apollo-Lichtspiele Aue**  
Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, verschied Montag abend 1/12 Uhr meine innigstgeliebte, treusorgende Gattin und Mutter, meine herzensgute Tochter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin u. Tante,  
**Frau Johanne Rosine Schröder geb. Heinz**  
im Alter von 29 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrußt an  
der trauernde Gatte **Richard Schröder**  
und Tochter Gertrud nebst übrigen Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am 5. Mai, Himmelfahrt, mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Schützenhausweg 2, aus statt.

**Sofas u. Matratzen**  
werd. aut u. billig aufgestellt.  
**Möbel-Schmidt**  
Alberstr. 6. Telefon 587.  
Ein noch gut erhaltener  
**Sommer-Heberzieher**  
hellbraun, preiswert zu verk. Zu erst. im Auer Tageblatt.

**Dienstag bis Donnerstag, d. 3.—5. Mai**  
erscheint der große Prunkfilm  
**„Gräfin Walesta“**  
(Napoleons Liebe).  
Kulturgeschichtlicher Monumentalfilm in 6 Akten. Eine Bildkette kulturatmender, galanter Epochen gleitet das Schicksal einer mädchenhaften Frau vorüber.  
Hauptdarsteller:  
**Hella Moja und Rudolf Bettinger**  
und andere berühmte Schauspieler.  
**„Länzerin Tod.“**  
Schatten der Vergangenheit aus dem Leben der Barolin Kadori. — Drama in 5 Akten. — Das Leben eines in Sünde geborenen Mädchens. Ihr Blut heiß nach mildem Leben. Irrsinn und Dürre ward sie trotz guter Erziehung.  
Darsteller:  
**Hanna Bierke und Reinhold Schängel.**  
Donnerstag, zur Himmelfahrt, von 1/2—6 Uhr Kinder- und Jugend-Vorstellung.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen  
**Louis Hermann Rudorf**  
erfolgt am **Mittwoch halb 1 Uhr**, nicht 1 Uhr.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Haararbeiten**  
jeder Art fertigen von einfachster bis feinsten Ausführung  
**Stern & Gauger**  
Häute u. Perlefabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz  
**Leder-Garnaturen**  
in versch. Ausführungen  
Schädliches Schuhwarenhaus  
**Achtung Brautleute!**  
Anfertigen neuer Polstermöbel sowie Umarbeiten alter zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Sofas . . . von 650 Mark an  
Matratzen von 350 Mark an  
**Polstermöbel-Geschäft**  
Mozartstraße 9.

**Geschlechts-**  
kranke jeder Art (Marsdenreiden frisch u. spez. verzeilt, Syphilis, Mannschwäche, Weiblich) wenden sich sofort vertrauensvoll an  
**Dr. med. Damman's**  
Hellanstalt, Berlin S. 4, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9—11 u. 2—4, Sonntag 10—11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden freiw. Dankschreiben und Angew. bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritzen, ohne Berufs-sör.) gegen 2.—Mk. diskret in versch. Kävert ohne Absender. Leiden genau angeb.

Gut erhaltenes  
**Pianino**  
sofort zu verkaufen.  
Aue, Carolaftr. 2, part.

Herr sucht sofort  
**möbl. Zimmer.**  
Angebote unter N. T. 3094 an das Auer Tageblatt.

Ehepaar sucht sofort  
**möbl. Zimmer.**  
Angebote unter N. T. 3095 an das Auer Tageblatt.

**Trauringe**  
in jedem Feingehalt  
in allen Größen stets vorrätig bei  
Juwelier und Uhrmacher  
**Richard Wagner & Fergerts Nachf.**  
Aue, Wettinerstraße 17.

**Matthes**  
empfehle ich frischen  
**Schellfisch,**  
**Cabliau, Seelachs, Schollen**  
ferner als  
Spezialität:  
**la. neue Matjes-Heringe.**  
**Paul Matthes, Fischhandlg.**

**Tauschermühle.**  
Mittwoch, den 4. Mai, **Kaffeekonzert**  
von nachmittags 3 Uhr ab  
Von abends **Wein-Tanz-Diele.** Feinste Salon-Musik.  
7 Uhr ab  
Um gütigen Zuspruch bittet  
**Ray Wilmann.**

Empfehle  
**Strickkrawatten, Zupfmützen**  
in allen Ausführungen und Preislagen.  
Neue moderne Farben.  
Herbst billig! Rein Baden!  
**N. Liddy Haußchild, Wehrstraße 4, 11.**  
**25000 M.**  
auf 1. oder 2. Hypothek  
ab 1. Juli auszuliefern.  
Anfragen unter N. T. 3100 an das Auer Tageblatt.

**Kleiderstücke**  
einige  
pass. für 17—19 Jähr. Mädchen, preiswert zu verkaufen.  
Daneben ein fast neuer Heberzieher, ein Paar neue Herren-Schuhschuhe Nr. 39, 8 Stück umfalten Nr. 39 u. ein Paar Frauenschuhe Nr. 41.  
Zu ref. in d. Geschäftsst. d. Bl.  
**Kisten**  
74x42x34, 15 mm stark, einmal gebraucht, 150 Stk. à 5.— ab Bahnhof Aue zu verkaufen.  
Anfragen unter N. T. 3108 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Morgen, zum Großer, billig. Heringstag, Wochenmarkt:**  
Solländer 10 Stk 5.— Mt., echte Schotten-Heringe 5 Stk 3.—, große Stk 1.— Mt., Kleiner Heringe, prima Spargel billig, H. Schweine-schmalz, Margarine (wie gute Landbutter) das Pfund 8.— und 8.50 Mt., H. Fischöl, H. saure Gurken 3 und 4 Stk 1.— Mt.  
**Wanzen und deren Brut**  
vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodan. Erfolg verblüffend. Kinderl. anzuw. Dankschr. v. überall. — Beste Zeit zur Brutvernichtung. — Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei **Hermann Heimer, Wettin-Drogerie**, sonst portofrei bei **Herrm. A. Groedel**, Berlin, Königgrätzerstr. 49.

**E. Steinbach's Tanzstunde**  
beginnt Montag, den 9. Mai in Aue im **Hotel „Stadtspark“.**  
Werte Anmeldungen nehme ich **Donnerstag, den 5. Mai** von nachmittags 4 Uhr an im Hotel **Stadtspark** persönlich entgegen.  
Ergebenst **E. Steinbach**, Tanzlehrer.

**Militär-Berein 105er Aue**  
Donnerstag (Himmelfahrtstag) nachmittags 4 Uhr  
**Monats-Versammlung.**  
Kartenausgabe für den am 7. und 8. Mai in Dresden stattfindenden 105er-Tag.  
Der Vorstand.